

FH MÜNSTER ARBEITET ENG MIT DEN FACHBEREICHEN ZUSAMMEN



MIRIAM HÖLSCHER

*Bibliothek der
FH Münster*

Die Bibliothek der Fachhochschule (FH) Münster startete zu Beginn des Jahres 2013 mit der Digitalisierung ihrer Informationskompetenz-Veranstaltungen.

In zwei Projektschritten

wurden die Inhalte in multimedial angereicherte Lernmodule auf die hochschulweite E-Learning-Plattform ILIAS überführt.

An der Fachhochschule Münster wurde 2012 mit Mitteln aus dem Qualitätspakt Lehre »Wandel bewegt« eine neue zentrale Serviceeinrichtung gegründet. Unter dem Namen »Wandelwerk – Zentrum für Qualitätsentwicklung« koordinieren die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter didaktische Beratungs- und Weiterbildungsangebote für Hochschulangehörige, insbesondere für die Lehrenden. Aus der gesamten Hochschule konnten sich die Fachbereiche und zentralen Serviceeinrichtungen, so auch die Bibliothek, in mehreren Antragsrunden von 2012 bis 2016 um die Finanzierung verschiedener Projekte bewerben.

Im Veranstaltungsteam der Bibliothek gab es seit längerer Zeit den Wunsch, die vorhandenen Präsenzveranstaltungen im Bereich der Informationskompetenz digital aufzubereiten. Ein Grund hierfür waren vor allem Veränderungen im Informationsverhalten der Zielgruppen sowie Neuerungen bei der Studieneingangsphase. Insbesondere bei den Ingenieurstudiengängen sinkt die Teilnehmerzahl an den gemeinsam mit den Fachbereichen angebotenen Bibliothekseinführungen. Da außerdem an der Hochschule verstärkt berufs begleitende Studiengänge eingerichtet werden, gibt es einen großen Anteil von Studierenden, die die Bibliothek nur zu Zeiten besuchen können, in denen kein festes Stammpersonal vor Ort ist. Somit ergab sich daraus das Ziel, die Inhalte für alle Hochschulangehörigen orts- und zeitunabhängig zugänglich zu machen. Hierfür sollte die hochschulweite E-Learning-Plattform ILIAS genutzt werden, da sich dort die Möglichkeit bot, verschiedene Elemente wie Videos, Texte und Wissensfragen miteinander zu verbinden.

Die Bibliothek konnte mit diesem Projektvorhaben in den Antragsrunden 2012 und 2013 überzeugen und stellte somit zwei der insgesamt 83 geförderten Projekte. Beide Förderphasen wurden vom Personal des Wandelwerks begleitet.

FÖRDERPHASE 1: 2013

Begonnen wurde mit der Digitalisierung bereits bestehender Veranstaltungen im Bereich der grundlegenden Rechercheinstrumente wie Katalog, Bibliothekskonto und Fernleihe.

Dazu wurden Textbausteine zur Erläuterung der verschiedenen Suchmöglichkeiten im Bibliothekskatalog sowie der lizenzierten Datenbanken entwickelt, die anschließend in einem Lernmodul zusammengeführt wurden. Zu Beginn des Lernmoduls konnte der Teilnehmer freiwillig einen Test absolvieren, um sein Wissen einzuschätzen und so eine genaue Empfehlung zu für ihn relevanten Inhalten zu bekommen. Um verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden, wurden die Texte auf zwei Weisen dargestellt: Abb. 1 zeigt dies als Beispiel für die Lernmoduleseite zu den E-Books, wo die Lernenden sich zwischen Fließtext und Screenshots oder einem Video entscheiden konnten. Der Fließtext wurde als Drehbuch für das Video verwendet, so dass die Inhalte identisch sind.

FÖRDERPHASE 2: 2014/15

In der zweiten Förderphase von August 2014 bis Juli 2015 wurde geprüft, wie die Inhalte der Veranstaltungen zum Bewerten und Zitieren von Quellen sowie zu Programmen der Literaturverwaltung online präsentiert werden konnten. Eine Evaluation des Lernmoduls aus der ersten Förderphase ergab, dass die integrierten Tests kaum genutzt wurden, wenn die Fragen nicht direkt in die einzelnen Moduleseiten eingebaut waren. Daher wurde bei den Inhalten der zweiten Phase darauf Wert gelegt, dass nur ein bis zwei Fragen direkt an die Inhaltsseiten angeschlossen wurden, mit denen der Teilnehmer sein gerade erworbenes Wissen überprüfen konnte.

Ein zweiter Unterschied bestand in der Einbindung der Zielgruppe. Während der gesamten zweiten Förderphase waren Dozenten aus acht Fachbereichen und Instituten beteiligt. Sie gewährten einen Einblick in die Forschungskultur und den Stellenwert des wissenschaftlichen Arbeitens innerhalb ihres Fachbereichs. Dozenten aus drei Fachbereichen beteiligten sich direkt an der Konzeption des neuen Lernmoduls.

Hieraus ergab sich vor allem die Erkenntnis, dass die geplanten Themen meist mit dem Schwerpunkt »Zitieren« unter der Verwendung verschiedenster Zitierstile in den Fachbereichen gelehrt werden. An der Hochschule gibt es darüber hinaus keine einheitliche

Richtlinie bei der Verwendung eines Programms zur Literaturverwaltung oder eine Campuslizenz. Die Qualität von Quellen bzw. die Zitierwürdigkeit wird den Studierenden in den Veranstaltungen meist mithilfe einer Diskussion oder einer gemeinsamen Erarbeitung nahegebracht. Daher war das Ziel für das zweite Lernmodul, ein Bewusstsein für Qualitätskriterien von Literatur zu vermitteln und einen Überblick zu den Grundlagen des Zitierens zu geben. Weiterhin sollten verschiedene Literaturverwaltungsprogramme vorgestellt werden. Gewünscht wurde, dass das neue Lernmodul den Studierenden künftig in erster Linie als Nachschlagewerk dienen sollte. In einigen Veranstaltungen sollten die Informationen aus dem Lernmodul als Wissensbasis vorausgesetzt werden.

Als Ergebnis konnten nach Ablauf der zweiten Förderphase gleich drei neue Lernmodule präsentiert werden. Das Modul »Bewerten von Fachliteratur« erklärt anhand von Videos und Texten die Funktionsweise von Suchmaschinen und Qualitätskriterien. Das Modul »Zitieren und Belegen« (Abb. 2) befasst sich mit vier beispielhaften, häufig vorkommenden Zitierstilen. Die Teilnehmer können sich diese mit Übungen aneignen. Das Modul »Literaturverwaltungsprogramme« enthält neben einem Überblick zu Programmarten einen kurzen Test, mit dem jeder Teilnehmer eine personalisierte Empfehlung für ein Programm erhalten kann.

Es war der explizite Wunsch der Dozenten, die Inhalte selbst nachnutzen zu können. So sollten die neuen Module den Charakter eines »Warenkorbs« haben, aus dem sich jeder Dozent seine Inhalte selbst zusammenstellen kann. Dazu wurde ein separater Download-Bereich auf der E-Learning-Plattform ILIAS eingerichtet. In diesem besitzen die Dozenten die entsprechenden Rechte, um die Inhalte herunterzuladen und unter Nennung der Bibliothek als Urheber in die eigenen Veranstaltungen einzubinden. Ob die Inhalte unverändert bleiben oder für eigene Zwecke angepasst werden, liegt im Ermessen des Dozenten.

Zeitgleich wurden die Inhalte aus der ersten Förderphase überarbeitet, da zum Wintersemester 2014/15 ein Wechsel vom bisherigen Katalog zu IntrOX stattfand, einem Katalog mit einem Discovery-System. Die Videos wurden auf die neue Oberfläche angepasst und neu produziert. Ein gemeinsames Design-Manual für die Inhalte aus beiden Förderphasen stellte sicher, dass sich die zeitlich versetzt entstandenen Lernmodule in einem gemeinsamen Layout präsentieren.

AKTUELLE NUTZUNG

Insbesondere die Inhalte aus der zweiten Förderphase stießen durch die intensive Zusammenarbeit mit den Fachbereichen auf sehr breites Interesse bei den Dozenten. Präsentationen in verschiedenen Gremien der Hochschule trugen zur Steigerung der Zu-

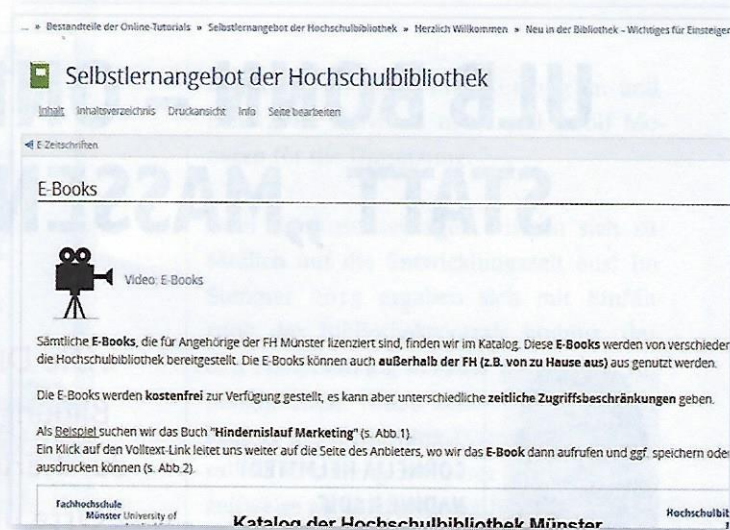


Abb. 1: Fließtext oder Video: Die Inhalte sind identisch.

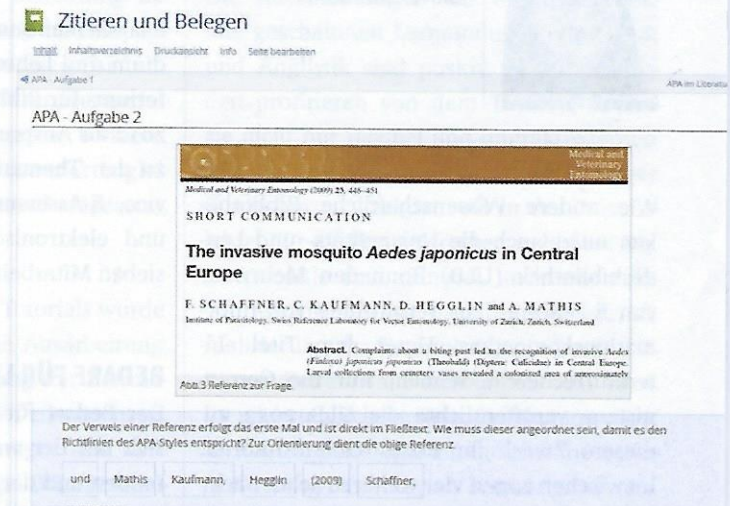


Abb. 2: Ausschnitt aus dem Lernmodul „Zitieren und Belegen“ mit einer Frage zum Zitierstil APA

griffszahlen auf den Download-Bereich für Dozenten bei. Ein Artikel über das Projekt erscheint in der kommenden Ausgabe der online verfügbaren Zeitschrift »FHocus«.

Ergänzt werden die vorgestellten Module zur Informationskompetenz durch virtuelle Rundgänge durch alle Bereichsbibliotheken der Hochschule. Dual Studierende haben dadurch die Möglichkeit, sich über »ihre« Bibliothek zu informieren und einzelne Funktionen erklären zu lassen, auch wenn sie nicht an einer klassischen Bibliotheksführung teilnehmen können. Die meisten Aufrufe verzeichnet hierbei der Film über die Funktionsweise des 24-Stunden-Rückgabeautomaten.

Trotz der zunehmenden Digitalisierung der Bibliotheksangebote verändert sich die Nachfrage nach Präsenzveranstaltungen nicht. Vielmehr werden die Inhalte der Veranstaltungen aufgrund von Werbung auf der Webseite und in sozialen Netzwerken verstärkt wahrgenommen. 🍷